

Lyrisch, leichtfüßig, kurzweilig

Theater im Rathaus: In ihrem Stück »Varieté« streifen das Theaterlabor Bielefeld und vier Gastschauspieler durch den Humor und die Poesie der vergangenen 1920er Jahre

■ **Borgholzhausen** (ehu). Es war für alle Beteiligten eine erfolgreiche Premiere: Für den Kulturverein Borgholzhausen, der zum wiederholten Mal das Ensemble des Bielefelder Theaterlabors ins Rathaus geholt hat; für die Laienschauspieler, die mit den Profis zusammen den Abend gestalteten; und für das Stück »Varieté«, das zum ersten Mal vor Publikum gezeigt wurde.

Das vierköpfige Ensemble des Theaterlabors präsentierte in ihrem Stück »Varieté« kurzweilige Episoden. Eine Gemeinsamkeit verband die Lyrik, die Poetik und das Schauspiel des Abends: Sie entstammte dem Beginn des 20. Jahrhunderts und sie war sehr unterhaltsam. Mit Steptanz, Harfespiel, Gesang und verschiedenen Kabaretttexten sicherten sich Alina Tinnfeld, Lukas Pergande, Yuri Birte Anderson und Michael Grunert die Gunst des Publikums. Lyrisch, leichtfüßig und wort-

reich spielten sie die Rollen ihrer Sprecher.

Die Laien passten dabei gut ins Programm: »Ein Skelett liebt ein Skelett« hieß etwa am Anfang der Aufführung das skurril-humorvolle Gedicht,

das Cornelia Eickhoff aus Borgholzhausen vortrug. Dabei sprach sie nicht nur. Sie vertonte mit ihren Handknochen das Gedicht des 2015 verstorbenen Liedermachers und Kabarettisten Christof Stäh-

lin. So konnte im Ohr des Zuschauers der Eindruck entstehen, als wären die zwei besprochenen Skelette lebendig. 60 Zuschauer waren angetan – sie sind es den ganzen Abend über geblieben.

Siegmar Schröder, der Leiter des Theaterlabors in Bielefeld, sagte: „Es soll tiefer gehen als beim Poetry-Slam, aber in unterhaltsamer Form, so dass die Leute gut mitkommen.“ Die Worte trafen auch auf den Borgholzhausener Sänger und Gitarristen Alexander Heim zu. Der trug zwei Poesien des Heimatdichters Hermann Löns in klangvollen Melodien vor. Dazu sang er zwei bekannte Stücke des in Bielefeld geborenen Liedermachers Hannes Wader. Ein Kommentar aus dem Publikum nach seinem Auftritt: „Schön!“ Heim lieferte zudem die am Ende vom Publikum gewünschte Zugabe mit einem französischen Chanson.

Zuvor hatte die Verler Au-



Das Ensemble des Theaterlabors Bielefeld: Alina Tinnfeld (von links), Lukas Pergande, Yuri Birte Anderson und Michael Grunert spielen und singen Texte aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

FOTOS: EKKEHARD HUFENDIEK

torin Franziska Röchter bei ihrem Gastauftritt einige ihrer eigenen humorvollen, manchmal auch zynischen Gedichte präsentiert. In einem reimte sie zum Beispiel über eine gescheiterte Liebesbeziehung: „Wer wen abstechen will, ist nicht wichtig, unterm Strich zählt nur: Wer ist

unterhaltungspflichtig?“. Das Publikum lachte.

Am Samstag, 26. November, tritt das Theaterlabor Bielefeld mit dem Stück »Varieté« in Verl auf. Dann werden ebenfalls wieder Gäste den Auftritt bereichern. Was sie einbringen, bleibt eine Überraschung.



Auswendig: Cornelia Eickhoff trägt ein humorvoll-skurriles Gedicht mit dem Titel »Ein Skelett liebt ein Skelett« vor und bringt die Leute zum Schmunzeln.